



IT-AGENDA 2018

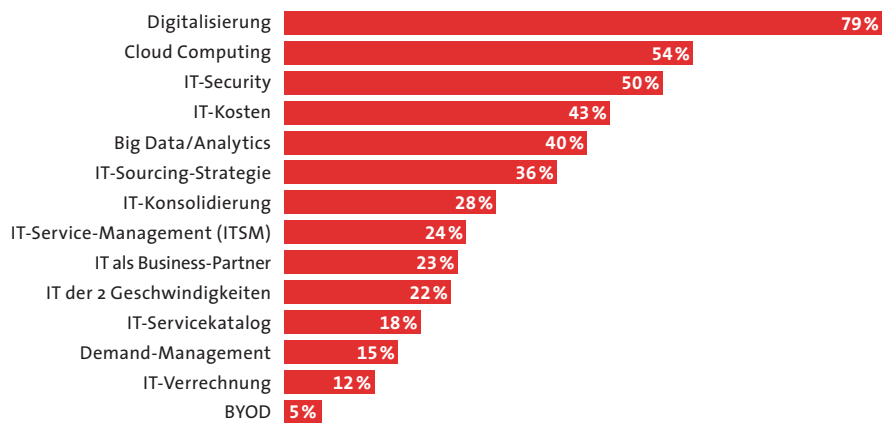
Die Digitalisierung ist weiterhin das mit Abstand wichtigste Thema für IT-Organisationen. Und auch sonst herrscht an der Spitze der IT-Agenda 2018 Kontinuität – Cloud-Computing und IT-Sicherheit legen bei der Zahl der Nennungen ebenfalls deutlich zu. Beim Handlungsdruck in der IT sehen die Verantwortlichen das Thema Fachkräfte 2018 als größte Herausforderung, vor neuen Technologien und geschäftlichen Innovationen.

DIGITALE AGENDA

Same procedure as last year: Die Digitalisierung hat ihre Spitzenposition auf der Tagesordnung der IT-Organisationen kontinuierlich ausgebaut. In diesem Jahr betrug der Zuwachs gegenüber dem Vorjahreswert zehn Punkte auf stattliche 79 Prozent. Im „Sog“ der Digitalisierung hat auch Cloud-Computing seinen zweiten Platz mit einem Anstieg um neun Prozentpunkte deutlich ausbauen können. Beide Zahlen zeigen, dass sich die Unternehmen inzwischen intensiv mit den einstigen Hype-Themen beschäftigen. Nachdem die strategische Bedeutung von IT-Security im letzten Jahr etwas zurückgegangen war, wird das Thema inzwischen wieder von jedem Zweiten genannt.

Unter Druck geriet jedoch erneut das strategische Thema der IT-Kosten. Seit 2015 schrumpfte es in der Bedeutung von 56 Prozent auf

Strategische IT-Themen 2018



zunehmend 43 Prozent. Bei der „IT der zwei Geschwindigkeiten“ tat sich in diesem Jahr hingegen nichts, der Wert stagnierte bei 22 Prozent.

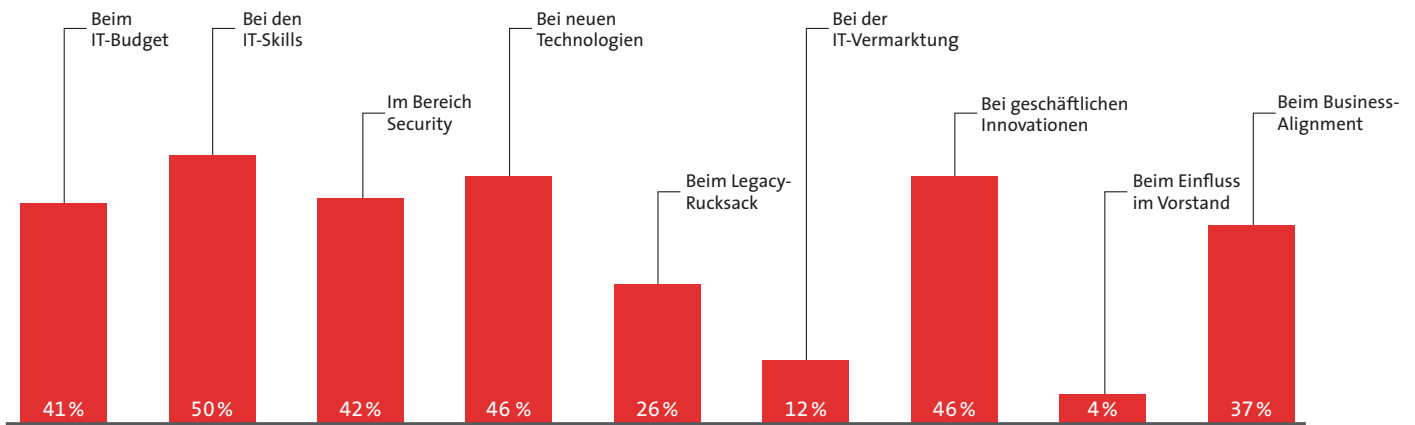
In unserem jährlich stattfindenden Benchmarking-Forum haben die Teilnehmer mehrheitlich die These bestätigt, „dass die IT der zwei Geschwindigkeiten nicht neu ist und es schon immer unterschiedliche Prioritäten bei IT-Projekten und in der IT-Produktion gab“. Daher erwarten wir hier auch in den nächsten Jahren keine überragende strategische Bedeutung.

Generell fielen die Rückgänge gegenüber der Umfrage im Vorjahr gering aus. Es wirkt eher so, als steige die Bedeutung der IT auf breiter Front an. Zudem sind bei dieser Frage Mehrfachnennungen erlaubt. Die Menge der Aufgabenbereiche mit einer strategischen Bedeutung scheint über die Jahre auch angewachsen zu sein. Den größten Zuwachs mit zehn Prozentpunkten verzeichnete die Konsolidierung von Hard- und Software – allerdings war der Wert im Vorjahr eingebrochen. IT-Sourcing und Demand-Management legten beide zu. Vergleicht man die Entwicklung über zwei Jahre, sind die Themen Sourcing und Servicekatalog in der Bedeutung kräftig gestiegen.

Strategische IT-Themen - der Trend

Strategische Themen	2016	2017	2018	Trend
Digitalisierung	52%	70%	79%	◀▶
Cloud Computing	42%	47%	54%	◀▶
IT-Security	51%	46%	50%	◀▶
IT-Kosten	50%	44%	43%	◀▶
Big Data/Analytics	39%	34%	40%	◀▶
IT-Sourcing-Strategie	31%	30%	36%	◀▶
IT-Konsolidierung	29%	18%	28%	▲
IT-Service-Management	27%	23%	24%	◀▶
IT als Business-Partner	24%	21%	23%	▼
IT der 2 Geschwindigkeiten	n.a	23%	22%	◀▶
IT-Servicekatalog	14%	21%	18%	▼
Demand-Management	16%	10%	15%	▲
IT-Verrechnung	11%	11%	12%	▼
BYOD	9%	5%	5%	◀▶

In welchen Bereichen erwarten Sie in 2018 den größten Druck auf Ihre IT-Organisation?



Das strategische Thema „IT-Servicekatalog“ beschreibt die Leistungen der IT-Systeme und IT-Services, die einen Endanwender in seiner Fachbereichsaufgabe unterstützen, und sollte regelmäßig überprüft sowie bei Bedarf angepasst werden. Hier treiben vornehmlich Cloud-Lösungen Anpassungen voran. Die IT steht vor der Herausforderung, als „Cloud Broker“ die verschiedenen Konzepte der Private Cloud, Public Cloud oder Hybrid-Lösungen möglichst effizient zu beschaffen und bereitzustellen.

konnten gegenüber dem Vorjahreswert um über zehn Prozentpunkte zulegen. In einer parallelen Maturity-Studie zum IT-Outsourcing vom Herbst 2017 gaben lediglich 27 Prozent der Befragten an, dass fehlende Bewerber und Skills am Markt ein maßgeblicher Treiber für die Auslagerung sind. Eine Musterlösung für den Fachkräftemangel ist Outsourcing demnach nicht. Als wichtigsten Treiber für die Auslagerung nannten die Befragten übrigens die vermeintliche Reduzierung der Kosten.

EIGENLEISTUNG DER IT

Beim IT-Outsourcing gibt es eine gegenläufige Entwicklung in den Segmenten Applikationen und der Infrastruktur. In letzterem Gebiet herrscht eine gewisse Stagnation mit graduellen Änderungen von Jahr zu Jahr. Da bereits ein großer Teil der Infrastruktur an externe Dienstleister vergeben wurde, sinkt die Eigenleistung nur noch geringfügig. Für den Eigenbetrieb bei der Infrastruktur sprechen die zunehmende Professionalisierung der internen IT-Organisationen und die Verbreitung effizienter Private-Cloud-Lösungen. Bei der Verringerung der Eigenleistung sollen hier in erster Linie Engpässe ausgeglichen werden. Anders bei den Anwendungen: Gaben im Vorjahr noch 32 Prozent der Befragten an, dass hier ihre Eigenleistung steigen wird, sind es in diesem Jahr bereits 44 Prozent. Nur noch 20 Prozent gehen davon aus, die Outsourcing-Quote bei Applikationen auszubauen. Diese Entwicklung ließ sich bereits vor einem Jahr verzeichnen. Im Zuge der Digitalisierung, so die Interpretation, entwickeln sich Anwendungen zu einem Wettbewerbsvorteil, der bevorzugt von der eigenen Organisation ausgebaut und gepflegt wird.

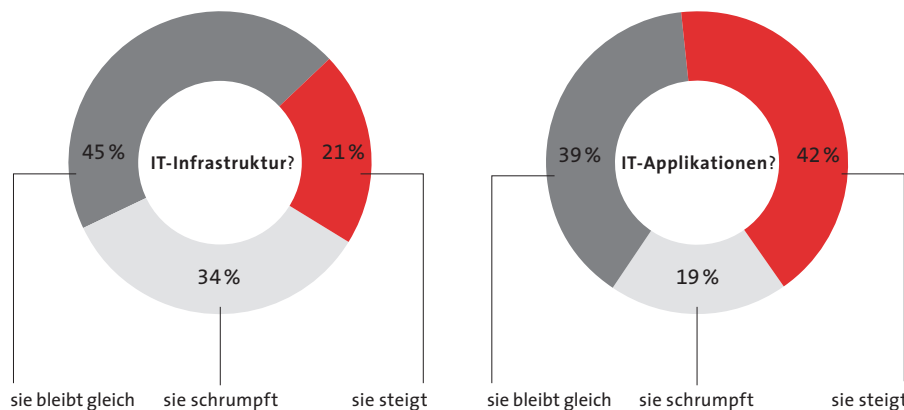
HANDLUNGSDRUCK AUF DIE IT

Lag im vergangenen Jahr noch die IT-Sicherheit unangefochten an der Spitze, verspüren Unternehmen den stärksten Handlungsdruck auf die IT inzwischen an anderen Stellen: IT-Skills beziehungsweise der Fachkräftemangel sind 2018 der größte „Pain Point“. Dies wird unterstrichen durch die Plätze zwei und drei – neue Technologien und geschäftliche Innovationen, die wiederum neue Skills benötigen. Beide Anforderungen

„Digitalisierung setzt IT-Business Alignment voraus.“

Bei den IT-Trends 2018 wuchs der Handlungsdruck im IT-Business-Alignment stark an. Immerhin geht es darum, die Digitalisierung mit neuen Projekten eng an den Anforderungen der Fachbereiche zu unterstützen. Beim Einfluss im Vorstand verspürt hingegen nur noch ein kleiner Teil der IT-Manager Druck. Kein Wunder – schließlich ist die Digitalisierung als strategisches Top-Thema in der Regel ganz oben im Unternehmen aufgehängt.

Wie entwickelt sich die Eigenleistung Ihrer IT im Jahr 2018?



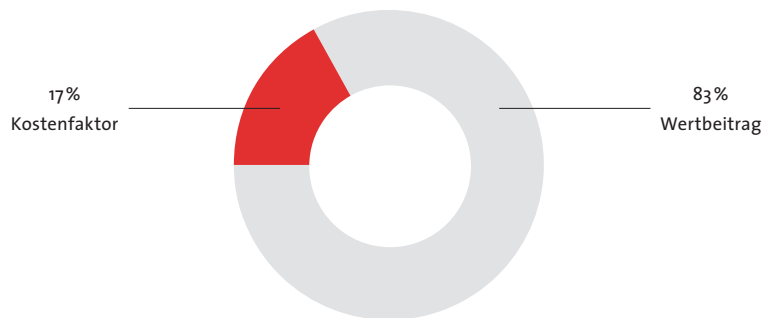
„Die Erwartungshaltung bei der Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern ist hoch.“

Unsere Marktpreisbenchmarks zeigen sowohl im Bereich Infrastruktur als auch bei Anwendungen eine grundsätzlich hohe Erwartungshaltung in der Zusammenarbeit mit externen IT-Dienstleistern. Hierzu gehören die Steigerung der IT-Agilität, kosteneffiziente Servicequalität, die Minimierung der geschäftlichen Auswirkung im Falle von Störungen und Changes sowie eine kontinuierliche Verbesserung der Abläufe.

EIGENE EINSCHÄTZUNG

Bei der Frage, wie die Leistung der eigenen IT zwischen Wertbeitrag und Kostenfaktor eingeschätzt wird, bewegte sich die Quote in den vergangenen Jahren um 80 Prozent zu 20 Prozent. Aktuell sind jedoch nur 17 Prozent der Ansicht, dass die eigene IT einen Kostenfaktor darstellt. Das ist ein Rekordwert und zeugt von einem gesunden Selbstbewusstsein. Allerdings reflektiert es auch die Ansprüche, die an die IT gerichtet werden.

Kostenfaktor oder Wertbeitrag?



IT-PROJEKTMANAGEMENT

Bei den IT-Trends im vergangenen Jahr lag der Fokus auf der „IT der zwei Geschwindigkeiten“. In dieser Umfrage haben wir uns auf das Thema Projektmanagement konzentriert – und im Speziellen auf agile Methoden, die derzeit in jeder Branche diskutiert werden. Statt alle Anforderungen zu Beginn einzusammeln und abzuarbeiten, laufen agile Projekte schrittweise und nah am Kunden ab, etwa mit Prototypen bereits in frühen Phasen. Ein

wichtiges agiles Prinzip ist die Selbstorganisation: Arbeitsverteilung, Ziele, Budgets und Umsetzung bestimmen Teams in Eigenregie. Laut einer Studie der Hochschule Konstanz werden agile Methoden vor allem in der Softwareentwicklung genutzt. 40 Prozent der Befragten wenden agile Methoden bereits in anderen IT-nahen Aufgaben an, und 34 Prozent nutzen Design Thinking, Lean Startup, Scrum sowie andere agile Methoden heute schon für

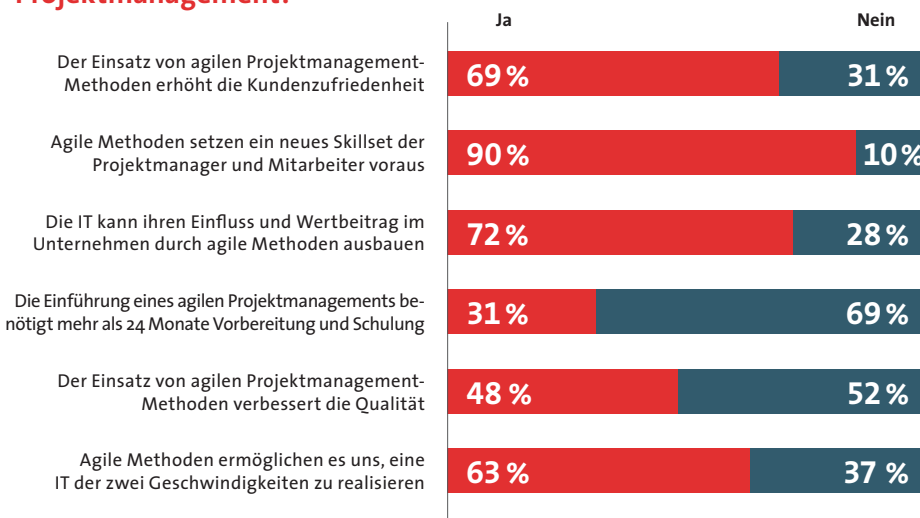
Nicht-IT-Aktivitäten. Auch in unserer Umfrage hat die agile Entwicklung mit 39 Prozent das klassische Vorgehen hinter sich gelassen. Hinzu kommen noch Projekte nach Lean-Prinzipien und der situative Ansatz, so dass die „alte Schule“ auf gerade einmal ein Drittel der Stimmen kommt.

„Agile Methoden erfordern neue Fähigkeiten der Projektmanager und Mitarbeiter.“

Mit welchen Methoden managen Sie ihre Projekte?



Für wie realistisch halten Sie folgende Aussagen zum agilen Projektmanagement?



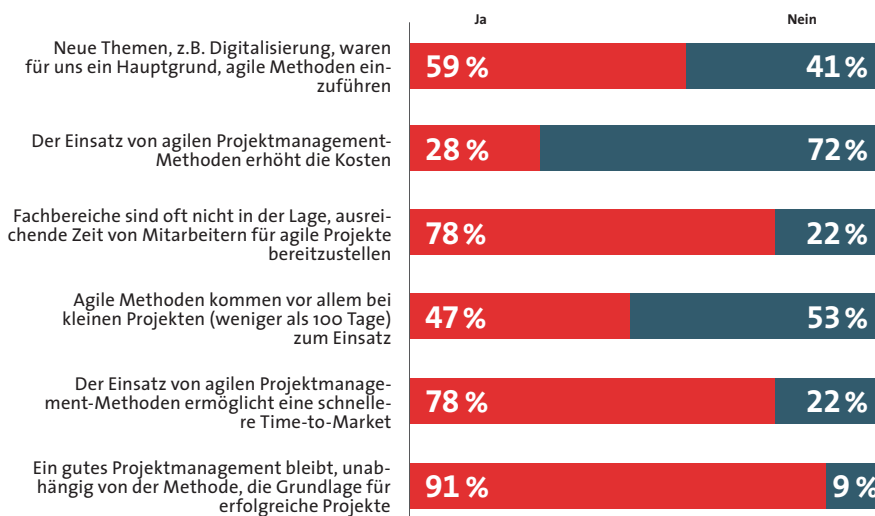
Allerdings ist eine strikte Trennung in der Realität schwierig. Insgesamt schätzen die Befragten den Einfluss agiler Methoden durchaus als positiv ein. Dies bezieht sich einmal auf die höhere Kundenzufriedenheit, zum anderen wird ein größerer Einfluss und Wertbeitrag der IT erwartet. Bei der Frage nach der Qualität fällt die Antwort zweigeteilt aus. Allerdings ist knapp 90 Prozent der Befragten auch klar, dass agile Entwicklung ein neues Skillset der Projektmanager und Mitarbeiter voraussetzt.

Zudem geben drei Viertel an, dass die Fachbereiche oft nicht in der Lage sind, ausreichende Zeit von Mitarbeitern für agile Projekte bereitzustellen. Gleich hoch ist jedoch die Quote der Befragten, für die der Einsatz von agilen Projektmanagement-Methoden eine schnellere Time-to-Market ermöglicht. Dass der Einsatz von agilen Projektmanagement-Methoden die Kosten in die Höhe treibt, glauben nur 28 Prozent. Dies hängt maßgeblich davon ab, ob der Aufwand für die Fachbereichsexperten im Projekt realistisch kalkuliert wird. Die Einschätzung, dass ein gutes Projektmanagement, unabhängig von der Methode, die Grundlage für erfolgreiche Projekte bildet, teilen 91 Prozent der Befragten.

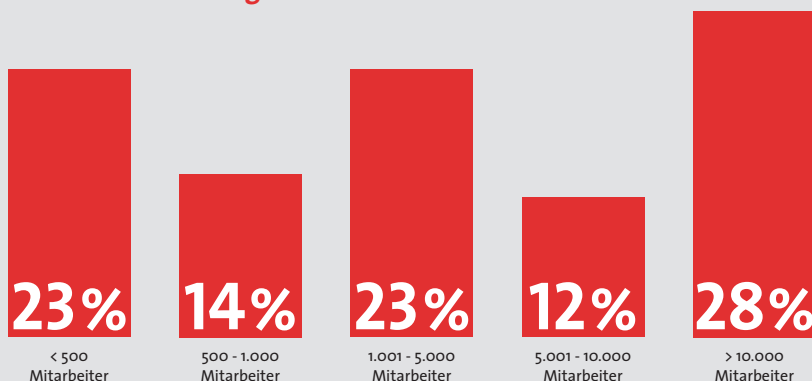
FAZIT

Die Digitalisierung befindet sich weiter auf dem Siegeszug, ihre strategische Bedeutung legt sogar noch einmal deutlich zu. Damit verbunden sind Herausforderungen für die IT-Organisation wie der Fachkräftemangel, um die gewünschten Innovationen in Technologie und Geschäftsprozessen auch zu realisieren. Hier spielt mit rein, dass die Eigenleistung bei Applikationen ausgebaut werden soll - der Zuwachs bei dieser Frage war deutlich. Kein Wunder, dass das Alignment von Business und IT besser werden muss. Gewährleistet werden soll dies auch durch agile Projekte mit einem engen Schulterschluss der Mitarbeiter verschiedener Abteilungen. Was jedoch wie eine vernünftige Kette klingt, ist in der Realität eine heikle Aufgabe – wenn man sie effizient lösen will. Die Kosten haben derzeit keine hohe Priorität in den Unternehmen, doch je mehr man sie vernachlässigt, desto schneller kommt das Thema zurück.

Für wie realistisch halten Sie folgende Aussagen zum agilen Projektmanagement?



Anzahl der Beschäftigten

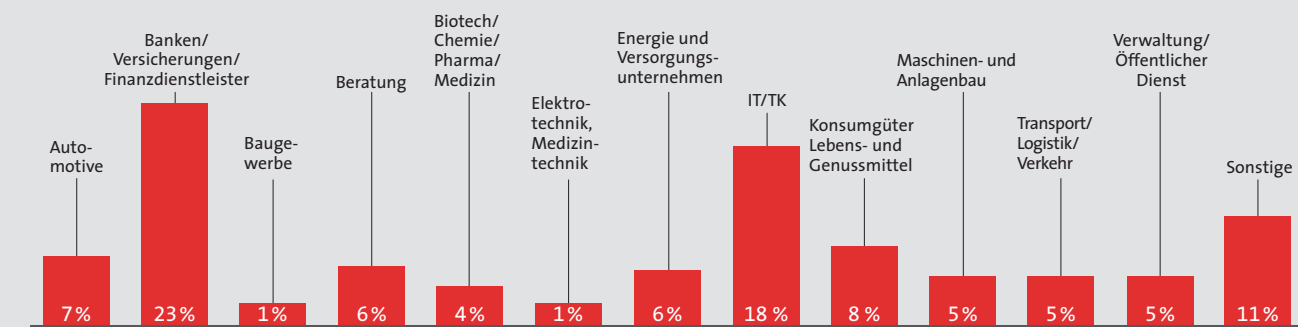


Über die Untersuchung

Die Studie „IT-Agenda 2018“ basiert auf einer Online-Befragung im Oktober und November 2017. Befragt wurden europäische Entscheider in Business und IT.

Insgesamt haben 145 Teilnehmer die Fragen beantwortet, beispielsweise CIOs und IT-Vorstände, IT-Leiter, IT-Projektleiter, Fachbereichsleiter, Einkäufer sowie weitere vergleichbare Funktionen. Maturity führt die Umfrage seit 2013 durch.

Branchenverteilung



Maturity 2018, n = 145